

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate vorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seemsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheel.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 218

Samstag, den 12. September 1925.

99. Jahrgang

# Verzögerung der Einladungen an Deutschland

## Die Zustimmung Italiens wird abgewartet.

(U.) Genf, 12. Sept. Die Abendblätter melden aus Genf: Die Absendung der Einladung zur Sicherheitskonferenz die bereits gestern Abend von Briand unterzeichnet worden war, ist im letzten Augenblick durch italienischen Einspruch verzögert worden. Dadurch erklärt sich auch die plötzliche Abreise des Delegierten Grandi nach Rom. Dieser hat die Note nach Rom mitgenommen und wird sie sofort nach seiner Ankunft dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini vorlegen. Nach der Genehmigung durch Mussolini soll die Note dann sofort nach Berlin gesandt werden.

### Berlin in Erwartung der Einladung.

Berlin, 12. Sept. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird voraussichtlich heute wieder in Berlin eintreffen. Reichskanzler Dr. Luther, der gestern den Besuch des Staatssekretärs v. Schubert und des Ministerialdirektors Gaus erhielt, dürfte ihm binnen kurzem folgen. Man nimmt an, daß die durch den Einspruch Italiens verzögerte Absendung der Einladung im Laufe der nächsten Stunden vor sich gehen wird. Mit dem Beschluß, sie anzunehmen, würde die deutsche Regierung natürlich keinerlei Bindungen eingehen, sondern lediglich feststellen, daß sie nach Kenntnisnahme der Londoner Kommissare zur französischen Note eine Plattform für eine weitere Diskussion für gegeben erachte.

### Vor dem großen Kabinettsrat.

(U.) Berlin, 12. Sept. Ministerialdirektor Gaus hat im Laufe des gestrigen Tages auch dem Reichskanzler Bericht erstattet. Wie die Telegraphen-Union erfährt, steht der Zeitpunkt des großen Kabinettsrats in Berlin noch nicht fest, er dürfte aber in kürzester Frist angesetzt werden, sobald die sachlichen Grundlagen gegeben sind. Im unmittelbarem Anschluß an den Kabinettsrat soll, wie ferner mitgeteilt wird, der Auswärtige Ausschuss des Reichstages einberufen werden.

### Kabinettsitzung in Berlin.

(U.) Berlin, 12. Sept. Gestern nachmittag fand eine Kabinettsitzung statt, an der Reichswehrminister Dr. Seeber, Reichsjustizminister Frenken und Reichsernährungsminister Graf Ranitz teilnahmen. Es wurden nur laufende Geschäfte erledigt. Außer diesen Ministern weilte auch Reichsverkehrsminister Krosche in Berlin.

### Der Charakter der Einladungsnote.

(U.) Paris, 12. Sept. Zu der Einladung der alliierten Minister an Deutschland, an einer Sicherheitskonferenz teilzu-

nehmen, erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union aus eingeweihten französischen Kreisen Folgendes:

Die sogenannte Einladung wird in Paris vor allem als eine Kundgebung aufgefaßt, mit der die Alliierten der deutschen Regierung ihre Bereitwilligkeit bekundeten, mit ihr auf vollständig gleichem Fuß über das Projekt zu verhandeln, das von Deutschland selbst angeregt worden ist. Man ist weit davon entfernt, Deutschland in dem Sinne einzuladen, daß man es vor ein Forum stellt. Nach diplomatischem Brauche, so glaubt man in Paris, würde es das angemessenste sein, wenn die Deutsche Regierung ihrerseits einen weiteren Schritt tun und für den Zusammentritt der Konferenz ein Datum vorschlagen würde.

## Gegen die Mehrbelastung des altbelegten Gebiets nach der Ruhräumung.

(U.) Berlin, 12. Sept. Auf eine kleine Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter, ob das Staatsministerium bei der Reichsregierung festgestellt habe, welche Sicherungen bei den Londoner Abmachungen im Sommer 1924 dafür getroffen worden sind, daß die Räumung des weiteren Einbruchgebietes an der Ruhr und der Brückenköpfe Duisburg und Düsseldorf nicht zu stärkeren Belastungen des ohnehin schon unerträglich belegten altbelegten Gebietes führen dürfe, und worin diese Sicherungen bestehen gibt dem amtlichen preussischen Pressedienst zufolge der Minister des Innern folgende Antwort:

Die deutsche Regierung und auch die preussische Staatsregierung haben stets den Rechtsstandpunkt vertreten, daß die Räumung von Teilen des besetzten Gebietes keinerlei Mehrbelastung der besetzt bleibenden Gebiete zur Folge haben dürfe. Insbesondere würde eine Unterbringung der durch die Räumung der sogenannten Kölner Zone frei werdenden Truppen in der zweiten oder dritten Besatzungszone dem Geiste des Artikels 429 Abs. 1 des Versailler Vertrages widersprechen, der ausdrücklich von einer Einschränkung der Besatzung spricht. In erhöhtem Maße muß dieser Rechtsstandpunkt für die Räumung vertragswidrig besetzter Gebiete gelten. Wenn sich auch im Rahmen der Londoner Verhandlungen im Sommer 1924 den deutschen Delegierten keine Möglichkeit geboten hat, die Frage der Sicherungen gegen stärkere Belegung des altbelegten Gebietes bei Räumung des Sanktions- und Einbruchgebietes anzuschneiden, so haben doch alle neuerlichen Quartieranforderungen und sonstige Maßnahmen der Besatzung, aus denen die Absicht entnommen werden konnte, die Truppenstärke des altbelegten Gebietes bei Freigabe des Räumungsgebietes zu vermehren, den Anlaß zu nachdrücklichen diplomatischen Vorstellungen gegeben. Sowohl die Reichsregierung, wie auch die preussische Staatsregierung sind nach wie vor entschlossen, den deutschen Rechtsstandpunkt mit allem Nachdruck zu vertreten.

# Völkerbund und Sicherheitsfrage.

## Motta zur Sicherheitsfrage.

Die Sitzung des Völkerbundes begann heute mit einer Rede des schweizerischen Vertreters

### Motta,

der u. a. ausführte: Der Völkerbund verdanke seine Existenz dem Kriege. Man habe ihn den Sieger gegen die Besiegten genannt, doch ist durch das wachsende Vertrauen und die gegenwärtige Erkenntnis diese für den Völkerbund unglückliche Entwicklung gehemmt worden. Er wolle nicht ausführlich über das Protokoll sprechen. Auch für die Schweiz gebe es dem Protokoll gegenüber Vorbehalte. Wer die gestrige Rede des englischen Außenministers Chamberlain aufmerksam angehört habe, werde wirklich sagen müssen, daß vor dem Kriege der leitende Staatsmann irgend eines Landes niemals in der Lage gewesen wäre, die Politik seines Landes so offen und frei darzulegen. Aus dem Völkerbundsprotokoll sei der Schweiz die Idee der Schiedsgerichtsbarkeit das Wertvollste.

Die Zeit sei nicht mehr fern, wo alle Völker die Idee beherrschen werden, daß internationale Streitigkeiten nur auf dem Wege eines objektiven Schiedsgerichts gelöst werden könnten. Der Sicherheitspakt, den Deutschland und seine ehemaligen Feinde schließen wollten, sei gleichfalls auf dieser Idee aufgebaut. Auch die Schweiz habe von sich aus im Laufe der letzten Jahre eine große Reihe von Schiedsverträgen abgeschlossen, von denen der Schiedsvertrag mit Deutschland als Musterbeispiel angeführt werden könnte. Es sei zu hoffen, daß ein Netz von Schiedsverträgen die ganze Welt und insbesondere Europa umfassen werde. Im Auftrag der schweizerischen Regierung, so fährt Motta fort, lamm ich Ihnen mitteilen, daß die Schweiz bereit ist, durch ihre Unterschrift unter die Schiedsgerichtsbarkeit des Haager Gerichtshof die Schiedsgerichtsverträge auf weitere 10 Jahre zu verlängern. Die Schweiz bleibt als Staat den Idealen des Völkerbundes treu. Sie suche nicht nur die Sicherheit für ihr eigenes Land, sondern den Frieden für die ganze Welt.

### Boncourts Nachruf auf das Genfer Protokoll.

In der Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung lobte der niederländische Delegierte Loubon den unerschütterlichen Takt, den der Rat in der Behandlung schwieriger Fragen, z. B. in der von Mussoll und Danzig den Minderheiten bewiesen habe. Seine besondere Anerkennung gilt den Mandatsmächten, die die ihnen übertragenen Gebiete im Geiste des Völ-

kerbundes verwaist hätten. Das Genfer Protokoll sei nicht tot, es schlummere nur. Es sei augenscheinlich, daß der Geist des Protokolls die Regierungen bei ihren Handlungen beeinflusse. Der Vertreter von Columbia, Urutria, tritt für eine Demokratisierung des Völkerbundes ein. Dann sprach, von starkem Beifall begrüßt, Paul Boncourts.

Seine Rede ist eine begeisterte Rechtfertigung des Genfer Protokolls. Er legte besonderen Nachdruck darauf, daß das Genfer Protokoll den Völkerbundsgeist präzisier und schmiegsamer gestaltet habe. Alle Bestimmungen des Protokolls seien bereits im Pakt grundsätzlich enthalten. Er wandte sich an Chamberlain und lobte ihn für seine klare Darstellung der Entwicklung der englischen Verfassung, die sich nicht planmäßig nach logischen Prinzipien, sondern von Fall zu Fall den gegebenen Verhältnissen entsprechend herausgebildet habe. Er empfiehlt für den Völkerbund einen ähnlichen Gang der Entwicklung. Die größte Hoffnung der Völker sei die Entwaffnung, aber diese könne nicht eher verwirklicht werden, als bis das Sicherheitsproblem gelöst sei. Diese Sicherheit, führte er aus, beruhe auf dem Schiedsgerichtsverfahren, daher müsse die Reihenfolge sein: Schiedsgericht, Sicherheit, Entwaffnung. Der Völkerbund müsse eine besondere technische Organisation zum Studium der Entwaffnungsfrage ins Leben rufen, denn dies sei eine der heikelsten und schwierigsten Aufgaben, die er zu lösen habe. Unter rauschendem Beifall verließ Boncourts die Tribüne.

### Die Völkerbundsdelegierten über die Sicherheitsfrage eintg.

(U.) Paris, 11. Sept. Nach einer Genfer Havasmeldung wurde heute zwischen den Delegationen über die Abfassung der Entschliessung beraten, welche bei Beendigung der Aussprache über die Sicherheitsfrage der Völkerbundsversammlung unterbreitet werden soll. Ein von der britischen und französischen Abordnung festgelegter Text hat die Zustimmung der anderen Delegationen erhalten und wird höchstwahrscheinlich von dem spanischen Delegierten verlesen werden. Die Entschliessung betont, daß den Garantievertragsverhandlungen die Grundsätze des Genfer Protokolls zugrunde zu liegen müßten. Die Völkerbundsversammlung bringt ferner in der Resolution erneut ihren Wunsch zum Ausdruck, daß dem Völkerbund die Regelung der Abrüstungsfrage weiterhin überlassen bleibe.

## Tages-Spiegel.

Die Absendung der Einladungsnote an Deutschland erleidet durch das Abwarten der Zustimmung Italiens abermals eine Verzögerung.

Die Verhandlungen zwischen der interalliierten Kontrollkommission und den deutschen Behörden sind heute wieder aufgenommen worden.

Heute nachmittag verläßt die polnische Delegation Warschau, um sich zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nach Berlin zu begeben. Außer den Delegierten fahren noch zwei Senatsmitglieder als Beobachter mit.

Der Reichspräsident ist heute vormittag nach Mecklenburg abgereist, um den dortigen Übungen der 2. Division beizuwohnen.

Französische Infanterie der Elsassischen Garnison Weissemburg hat kürzlich im Bezirk Bergabern Felddienstrafungen verurteilt und dabei Hurlschaben verurteilt. Da Truppenteile elsassischer Garnisonen nicht berechtigt sind, auf deutsches Gebiet überzutreten, handelt es sich bei dem Vorkommnis um eine flagrante Verletzung der deutschen Gebietshoheit.

In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbunds sprachen der schweizerische Delegierte Motta und der französische Delegierte Boncourts über die Sicherheitsfrage.

Chamberlain empfing die in Genf weilenden Vertreter der Presse, um ihnen Erklärungen über verschiedene Fragen zu geben.

Wie das amerikanische Schatzamt mitteilt, betragen die Schulden von 20 Staaten an Amerika 1 208 765 263 Dollar, von denen ungefähr 616 Millionen fundiert sind.

## Das Ringen in Marokko.

### Die französische Entlastungsoffensive.

(U.) Paris, 12. Sept. Von allen Fronten in Marokko wendet die schwerere Angriffe gemeldet. Auf dem 40 km breiten Frontabschnitt von Terrenal und Ster gingen die Franzosen nach stundenlangem Vorbereiten zum Angriff über. Nach französischen Meldungen konnten die ersten Stellungen mühelos erstickt werden. Französische Flugzeuggeschwader griffen gestern vor allem die wichtigen Verkehrspunkte hinter der Front an und zerstörten große Proviant- und Waffenlager. Im Laufe des gestrigen Nachmittags setzte der Angriff auch auf anderen Frontteilen ein. Im ganzen sind 85 französische Bataillone in Frontlinie eingesetzt. 14 befinden sich in Reserve. Nach Angabe der französischen Heeresleitung befinden sich gegenwärtig

### 200 000 Mann an der französischen Marokkofront.

Das französische Oberkommando glaubt, daß durch diesen großen Angriff Abd el Krim gezwungen werde, seine Offensive gegen Tetuan einzustellen. Die Lage bei Tetuan wird von der spanischen Armeeführung als sehr ernst bezeichnet, besonders da Abd el Krim auch gestern an dieser Stelle große Vorteile errungen hat und teilweise im Besitz der strategisch sehr wichtigen Höhenzüge nördlich und westlich von Tetuan ist. Man glaubt, daß Abd el Krim auch weiter versuchen wird, Tetuan in Besitz zu kommen. Während des gestrigen Tages wurde die Stadt ununterbrochen unter Feuer gehalten. Wie verlautet, ist der große französische Angriff auf die dringenden Bitten und Vorstellungen der Spanier unternommen worden, die der französischen Armeeführung mitgeteilt haben, daß sie die Stellung bei Tetuan nicht halten könnten, wenn sie nicht sofort durch einen großen französischen Angriff an den anderen Krieg gewohnt und versagt völlig. Nach einer spanischen Ergeben hat sich Abd el Krim bereits in den Besitz der Höhen von Tetuan gesetzt und beherrscht dadurch völlig die Lage auf diesem Frontabschnitt. Die Spanier haben alle verfügbaren Flugzeuge bei Tetuan zusammengeschlossen. Auch von der Front bei Melilla und Alhucemas sind große Truppenmengen nach Tetuan gezogen worden.

### Die Erfolge Abd el Krims bei Tetuan.

Sollen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Spanier von hier ihre besten Kampftruppen weggezogen hatten, um sie bei Alhucemas zu verwenden. Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan ständen, seien nicht an den Marokkorkrieg gewohnt und versagten völlig. Nach einer spanischen Erklärung ist die 5000 Mann starke Kolonne des Generals Berre nicht wie ursprünglich beabsichtigt, zur Verstärkung der auf Alhucemas vorstehenden Truppen bei Alhucemas gelandet worden, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt worden. Der Vormarsch der 15 000 Mann starken Kolonne auf Alhucemas ist bereits gestern eingestellt worden, da der Vormarsch wegen Mangels an Nachschub, besonders wegen großer Verpflegungsschwierigkeiten zunächst undurchführbar erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an der Alhucemas-Front kommandierende General Saro entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Wetter an der Küste von Alhucemas hat gestern angehalten, so daß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnte.

Die Hauptaufgabe des Angriffs bei Alhucemas und des Vormarschs auf Alhucemas ist keineswegs erfüllt worden, denn Abd el Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Tetuan weggezogen. Die Operation hat damit für die bei Tetuan schwer bedrängten Spanier keine Erleichterung gebracht.

## Schuldfrage und Weltgewissen.

Eines der erfreulichsten Geschehnisse der letzten Zeit — sie sind allerdings insgesamt leicht zu zählen — war der Aufruf der deutschen Delegation an den Kirchenkongress in Stockholm zur Aufklärung des Gewissens, des Christlichen und des menschlichen, in der Sache der Gerechtigkeit gegenüber dem deutschen Volke, dem an ihm verübten Unrecht und dem Schuldurteil, durch das man es ohne Gericht verdammt hat. Auf dem Kongress selbst konnte die Frage nicht zur Sprache gebracht werden; auch wir selbst verstehen wohl, daß die allgemeine Stimmung noch lange nicht genügend vorbereitet ist. Wenn Herr Riott im Herbst 1924 auf die Erklärung des Kanzlers Marx hin in seiner „pazifistischen“ Ausdrucksweise den Ausspruch tat: es werde doch niemand behaupten wollen, „Belgien habe Deutschland überfallen oder Frankreich sei den germanischen Horden an die Gurgel gesprungen“, so hat er damit die Durchschnittsmeinung der Welt in Worte gefaßt und auch alle internationalen Kongresse stehen, darüber mögen wir uns klar sein, auf diesem Standpunkt, der sich mit den offenkundigen Tatsachen zu decken scheint und alles weitere Nachdenken erspart. Kriegserklärung und Einmarsch, das waren die Taten Deutschlands: was bedarf es da noch einer Frage, wer den Krieg verschuldet habe!

Das Vorgehen der deutschen evangelischen Delegation ist einmal insofern bemerkenswert, als es die Gründe der Reichsregierung für ihre Haltung in der Frage: offizielle Aufklärung der Kriegsschulddiskussion? zu bestätigen scheint. Wenn schon diese Delegierten, die man nach ihrer politischen Grundeinstellung kaum als „internationale Pazifisten“ wird ansprechen können, zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß selbst auf diesem unpolitischen, dem Werke des praktischen Christentums gewidmeten Kongress noch nicht diejenige Stimmung herrscht, die eine erfolgreiche Aufklärung der großen Frage der Gerechtigkeit voraussetzt, so muß es natürlich verständlich erscheinen, daß auch die amtlichen Organe sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen, zumal ihre Partner nicht Priester der christlichen Menschenliebe und Gerechtigkeit, sondern recht nüchterne Politiker sind, die schon aus politischen Gründen die Schuldfrage so lange als möglich als ein Blümlein: rühr-mich-nicht-an betrachten. Diesen Politikern diese stimmungsmäßige Unterlage für die hartnäckige Verweigerung einer Kriegsschulddiskussion sobald als möglich zu entziehen, das ist die Hauptaufgabe. Die vielfach in ihrer großen Bedeutung unterschätzte Mitwirkung der amtlichen Kreise durch die fortlaufende Herausgabe und Zusammenstellung des großen Materials der Vorkriegspolitik, auf dem ja unsere ganze Arbeit in dieser Frage basiert, muß vor allem aus dem Volke selbst heraus durch geeignete Institutionen und Organe ergänzt werden mit unablässiger geschickter Auswertung dieses Materials in der Bearbeitung und Aufarbeitung des Weltgewissens. Gerade von diesem Standpunkt aus wird man die Aktion der deutschen Delegation am Stockholmer Kirchenkongress des wärmsten Dankes der Nation würdigen. Denn sie hat dem großen Werke einen neuen Anstoß und eine verbreiterte Basis gegeben. Sie hat der Welt zu erkennen gegeben, daß diese Frage existiert und daß das deutsche Volk nicht ruhen wird, bis sie entschieden und gelöst wird.

Es muß bei dieser Gelegenheit immer und immer wieder betont werden, daß das deutsche Volk sich in der Behandlung der Schuldfrage nicht zuletzt auch der Zeugen, die ihm aus dem gegnerischen Lager zu Hilfe kommen, bedienen muß. Es kommt dabei nicht so sehr darauf an, daß wir jedes einzelne Wort und jeden einzelnen Gedanken, der da ausgesprochen wird, billigen und unterschreiben; das Wesentliche ist vielmehr, die Welt darauf hinzuweisen, daß auch von Angehörigen ehemaliger Feindstaaten die Kriegsschuldfrage als nicht gelöst betrachtet und ihre Aufklärung vor einem unparteiischen Gericht gefordert wird. In erster Linie kommen da natürlich Zeugen aus Frankreich selbst in Betracht. Immer wieder sind Namen genannt worden, wie Colrat, der vordem Sekretär Poincarés war, Meide Ebroy, der Verfasser von „La paix mal propre“, „Der unsaubere Frieden“, dann Fabre des Lussac, Matthias Morhardt, P. Renouvin, Dozent der Geschichte des Weltkrieges an der Sorbonne, Louis Guétant, Gouttenoir de Toury — eine schon stattliche Reihe von Männern, die mit anerkannter Tapferkeit für die Revision des Schuldparagrafen von Versailles eintraten. Es kommen da verschiedene Ansichten zum Worte, ihr Durchschnitt aber ist etwa der, daß es nicht möglich sei, die Schuld auf eine Partei zu wälzen, sondern daß Ursachen und unmittelbarer Anstoß zum Kriege sowohl da wie dort zu suchen seien. Meide Ebroy hat die Formel geprägt, die er dann allerdings, eingeschüchtert durch die empörten Patrioten, wieder einschränkte: die Politik der Mittelmächte habe den Krieg möglich, die Politik der Entente aber habe ihn gewiß gemacht. Das richtige Wort der Folgerung aus allen diesen einzelnen Zeugnissen für die Wahrheit hat dann aber Victor Marguérites und in dem Buche „Die Verbrechen“. Es ist fast weniger wichtig, daß er ausdrücklich Poincaré und Tswolsky als die bewußten Urheber des Weltkrieges bezeichnet, wie daß er die Forderung erhebt, die allein den praktischen Weg zur Klärung der Frage weist. Sein Standpunkt ist der, daß durch ein Gericht und ein Urteil, bei dem der Angeklagte gar nicht vernommen, die klagende Partei aber zugleich Richter gewesen sei, der ganze Begriff von Recht und Gerechtigkeit für alle Zeiten eine Bemakelung empfangen habe, die der Kultur zur unauslöschlichen Schande gereiche und sie für immer vergiften müsse. Frankreichs Sache sei es, um seiner Ehre und seiner geistigen und sittlichen Ansprüche willen, die Sache an ein ordentliches Gericht zu verweisen, sonst begehe es gegen sich selbst und seine Vergangenheit das größte Verbrechen.

Der „Appell“ Victor Marguérites, der ein vielgelesener Schriftsteller ist und der Sohn des tapferen Reitergenerals

## Zum 75jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Calw.

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr! Wahrlich ein stolzes Wort, bei dessen Klang unsere Herzen höher schlagen. 75 Jahre lang haben wadere Männer unverdrossen der Allgemeinheit gedient, stets bereit, Mut, Kraft und Leben einzusetzen, wenn dem Einzelnen oder der Stadt Gefahr drohte. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ — „Einer für alle, alle für einen“ stand auf dem Banner ihrer mutigen Nächstenliebe, das in manchem harten Kampf mit dem wilden Element sie geführt und mit Begeisterung erfüllt für das Ideal der helfenden Tat.

Am heutigen Ehrentage unserer Freiwilligen Feuerwehr ist es wohl ein Bedürfnis, einen Rückblick zu tun und all den Männern Dank abzustatten, die in so edler und uneigennütziger Weise dem Wohl der Stadt und ihrer Bewohner bis auf den heutigen Tag gedient haben. Neben denen, die heute in freudigem Willen zu künftigen Dienst das Jubiläumstfest begehen, sei all der Feuerwehrmänner in Dank gedacht, die nach treuer Pflichterfüllung ausgeschieden und auch all derer, die den heutigen Ehrentag nicht mehr erleben dürfen. Jene opferwilligen Männer, welche am 26. Oktober 1850 in unserer Stadt mit einer kleinen Steigerabteilung als „Freiwilliges Corps“ die heutige Feuerwehr begründeten, sie haben den Grundstein zu einem stolzen Werden gelegt. Zwölf Jahre später im August 1862, entstand erst eine rein freiwillige Feuerwehr, unter der treulichen Leitung ihres ersten Kommandanten Emil Georgii wuchs sie stark empor. Frühzeitig erkannte man den Wert sozialer Einrichtungen. Schon im Jahre 1862 war eine Unterstützungskasse durch freiwillige monatliche Beiträge der Mitglieder und Freunde der Feuerwehr gegründet worden, deren Vermögen bei guter Verwaltung zu einer ansehnlichen Summe heranwuchs. Sehr segensreich wirkte sich in der Folgezeit das Vorhandensein dieser Kasse aus. In den ersten fünfzig Jahren ihres Bestehens hatte die Wehr oft harte Arbeit im Kampf mit dem verheerenden Element. Achtunddreißigmal wurde sie alarmiert und mehrmals vor schwere Aufgaben gestellt, die die ganze Tatkraft der Führer wie der Mannschaften erforderten. Viele Bürger werden sich gewiß noch der großen Brandfälle in Wildberg, Sonnenhardt, Gellingen, Nagold und des furchtbaren Waldbrandes bei der Station Teinach aus ihrer Jugend erinnern. Als im Herbst des Jahres 1900 die Calwer Freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte, hatte sie die stattliche Zahl von 300 Mann erreicht, die damals in 7 Kompagnien eingeteilt waren. Dem greisen Ehrenkommandanten Emil Georgii, der die Wehr 31 Jahre lang (vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1893) mit vorbildlichem Pflichtbewußtsein geführt und gefördert hatte, war es vergönnt, noch diesen Ehrentag, den die gesamte Bürgerschaft der Stadt festlich beging, mitzuerleben und in großer Rüstigkeit an der Spitze der Feuerwehrmannschaften im Festzug zu marschieren. Von den Kommandanten, welche im Laufe der weiteren Jahre die

Feuerwehr mit großer Sachkenntnis und Umsicht führten, seien hier noch genannt: Konditormeister Haager (1893—96), Glasermeister Haeußler (1896—1905), Kaufmann Eugen Dreiß (1905 bis 1914, seit 1914 Ehrenkommandant), Metzgermeister J. Widmaier (1914—19), Bankdirektor Paul Georgii (1919—22). Als Ehrenmitglieder unserer Feiw. Feuerwehr seien noch neben Ehrenkommandant Dreiß hervorgehoben: Julius Widmaier sen., Heinrich Haager, Michael Braun, Wilhelm Dingler, Heinrich Essig sen., Emil Hammer, Hermann Marquardt, Konrad Müller, Christian Niethammer, Georg Pfeiffer, Emil Staudenmeyer, Julius Zapp, Ruf. Dreiß, Chr. Gengenbach.

Seit 6 Jahren steht die Feuerwehr unter dem Kommando von Wagnermeister Stüber; nachdem ihm seit dem Jahre 1920 in stellvertretender Weise das Kommando anvertraut war, wurde er im Jahre 1923 endgültig damit beauftragt. Unter seiner nunmehr 6 Jahre währenden Leitung hat unsere Freiwillige Feuerwehr — seit dem Jahre 1913 besteht sie nur noch aus 4 Kompagnien — große Förderung erfahren. So erhielt im Herbst 1923 die Feuerwehr vom Bezirk Calw eine mit allen Neuerungen der Technik ausgestattete Motorspritze. Die Folge hiervon war die Gründung einer neuen Weckelinie, bestehend aus einem Führer, drei Unterführern, vier Oberfeuerwehrlieuten und 17 Mann, welche seitdem zu Hilfeleistungen in allen Orten des Bezirks verpflichtet ist. Seit ihrem Bestehen hat sie sich als eine außerordentlich vorteilhafte und segensreiche Einrichtung erwiesen. Mehrfach schon hat unsere mutige Weckelinie in den letzten zwei Jahren Hilfe in der Not gebracht und durch ihr tatkräftiges, gewandtes Eingreifen das wilde Element bezwungen und größeres Unheil verhütet; hier sei nur an die letzten Großbrände in Stammheim und Neubulach erinnert. Einen weiteren Fortschritt für unser Feuerwehrwesen im Bezirk bedeutet der Zusammenschluß der Ortsfeuerwehren zu einem Bezirksfeuerwehverband, der am heutigen Tage vollzogen werden soll. Dieser Gedanke, für dessen Verwirklichung insbesondere Oberamtsbaumeister Riederer, der rührige Inspizient und Förderer unserer Ortsfeuerwehren im Bezirk, lebhaft eingetreten ist, verspricht in vieler Hinsicht sehr schätzbare Vorteile für die Feuerwehren, die hierdurch nähere Führung gewinnen.

Die Stadt Calw steht heute im Festkleid. Sie grüßt ihre wadere Feuerwehr und deren Gäste. Einfach und würdig wird der Ehrentag begangen werden und einprägsamer sein als ein rauschendes Fest, verbindet doch das köstliche Band der Herzlichkeit uns Alle aufs engste mit unserer Feuerwehr. So grüßen wir unsere Feuerwehr mit einem herzlichen „Glück auf“ zu ihrem 75jährigen Jubelfest, mit dem guten Wunsch auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen in fröhlicher Tätigkeit.

von Sevan, trägt die unterschritten vier Verurtheilten Frankreichs, u. a. Romain Rollands, Henri Barbusse, aber er wird natürlich von der Dessenlichkeit mit Stillschweigen übergangen. Für uns reicht er sich in einen Zusammenhang mit dem Aufrufe an den Stockholmer Kongress, er zeigt den Weg, von dem wir uns nie und nimmer abdrängen lassen dürfen. Es ist, mindestens rein taktisch, nicht angebracht, wenn wir der Welt ohne weiteres unsere Schuldlosigkeit verkünden, viel eher erzielen wir eine Wirkung, wenn wir das Gewissen der Welt auf die Forderung der allgemeinen Gerechtigkeit verweisen, daß jede Anklage vor ein unparteiisches Gericht gehört. Auch wir sind Partei, plädieren natürlich auf Grund unseres Materials für unsere Freisprechung, sollen uns aber nicht von vorneherein selbst freisprechen, da wir damit, wie die Erfahrung zeigt, doch keinen ausreichenden Erfolg erzielen. Wir sollen vielmehr in Uebereinstimmung mit dem Begriffe der Gerechtigkeit, der für alle Menschheit gilt, das Gericht für uns fordern, dem wir heute bereits übergenug Beweise vorlegen können. Das ist und bleibt die oberste Pflicht des deutschen Volkes, sofern ihm nicht seine Ehre nur, sondern auch der Gedanke des Rechtes und der Wahrheit noch etwas gelten.

## Kleine politische Nachrichten.

Verchiebung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

II. Berlin, 11. Sept. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Warschau. Nach den bisherigen Dispositionen sollte die polnische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland am 14. ds. Mts. nach Berlin abreisen. Wie gestern hier verlautete, wird der Termin der Verhandlung nach einer zwischen Lewald und Strzyski in Genf erzielten Vereinbarung aber wahrscheinlich auf den 25. d. M. verschoben werden.

Grabsti für Verständigung mit Deutschland.

II. Warschau, 11. Sept. Ministerpräsident Grabsti gab heute in der Budgetkommission des Sejm eine Erklärung über die wirtschaftliche Lage ab, in der er die Wirtschaftskrise hauptsächlich auf den Zollkrieg mit Deutschland zurückführt. Der

Sturz des Zloty, so führte er aus, sei nicht zuletzt auf die wirtschaftlichen Differenzen mit Deutschland zurückzuführen. Beide Parteien hätten unter dem Zollkrieg gelitten, jedoch müßte zugegeben werden, daß Polen die größeren Verluste erlitten habe. Der Zollkrieg habe sehr stark und sehr schnell die polnische Wirtschaft ungünstig beeinflusst, während er in Deutschland nicht die Folgen wie in Polen hervorgerufen habe. In Deutschland wirkte er sich nur langsam und schmerzlos aus. Es müsse daher der Weg zu einer Verständigung mit Deutschland gefunden werden. Die polnische Handelsvertretung, die sich am Montag zu neuen Verhandlungen nach Berlin begeben habe den Wunsch, möglichst schnell mit Deutschland zu einem Vergleich zu kommen. Zum Schluß betonte der Ministerpräsident, daß neben dem Zollkrieg auch die Zustände im Lande einen großen Teil der Schuld an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise trügen.

Eupen und Malmédy.

Berlin, 12. September. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weicht in einem Artikel mit Recht das deutsche Gewissen, das sich so wenig mehr mit Eupen und Malmédy befaßt, deren Bevölkerung durch eine der schmachvollsten von den vielen schmachvollen Abstimmungskomödien an Belgien ausgeliefert worden ist. Der Artikel legt die vielfachen politischen und wirtschaftlichen Bedrückungen der neuen „Belgier“ dar und verzeichnet dann einige Auslassungen der belgischen Zeitung „La Libre Belgique“, die wenigstens insofern erfreulich sind, als sie indirekt zugeben, daß die Bevölkerung von Eupen und Malmédy eben Deutsche und keine Belgier sind. Da wird beanstandet, daß die „Eupener Nachrichten“ ihre Meldungen unter drei Rubriken bringen: „Belgien, Deutschland und Ausland“. Das ist natürlich „unerhört“. Noch unerhörter aber ist es, daß ein Gesangsverein aus Eupen den Chor „Unser schöner deutscher Rhein“ auf einem öffentlichen Konzert in Eupen gesungen hat und daß dieses Lied von der „befreiten“ Bevölkerung mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ knüpft daran die naheliegende Frage: „Ob diese Leute denn noch immer nicht merken, daß die Bewohner von Eupen-Malmédy sich als Deutsche fühlen und gar nicht daran denken, jemals im Herzen Belgier zu werden?“

# Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr  
nach längerer Pause zum erstenmal wieder



## „So spielt das Leben!“

Ein Filmroman in 6 Kapiteln.

Mit Beiprogramm: „Brownie und der Hundefeind“ Lustspiel in 2 Akten.

### Bezirksobstbau-Verein Calw.

Wir besorgen auch heuer wieder die Anschaffung von **Obstbäumen aller Art** in nur erstklassiger Ware. Anmeldungen wollen in aller Eile bei Herrn Oberamtsbaumwart Widmann gemacht werden. Der Vorstand: Baeschle.

In großer Auswahl empfiehlt zu Strümpfen und Socken **Kammgarnwolle Schafwolle Seidenwolle** zu Handarbeiten empfehle ich **Sport- und Häkelwolle** in verschiedenen Qualitäten und schönen Farben **Garnhaus Heinrich Rühle** beim Postamt.

### Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag verkaufe ich am Dienstag, den 15. Sept. im Georgii'schen Hause von vormittags 9 Uhr an **Rüchengeschirr und allgemeinen Hausrat** von nachmittags 2 Uhr an

5 Kleiderkästen, 1 vollständiges Bett, 1 Bettlade mit Koff und Matrage, 1 Nähmaschine „Pfaff“, 1 Klubstuhl, 1 geflochtenen Sessel, 1 Commode, 1 Nähtischle, 1 älteren Tisch, Küchenkasten, Windmaschine, Waschüber, Regulator, 2 Truhen, verschiedenes andere.

Stadtinventierer: Entenmann.

Montag, den 14. September, von vormittags 7 Uhr steht

### in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport



starker, junger **Milchkuhe**, **trächtig. Rube**

große Auswahl **schöner starr. Zug- u. Fernstiere** (auch paarweise), sowie

### drei erstklassige Zuchtstiere

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.

### Für den Herbstbedarf:

Wollene u. wasserdichte Pferdebedecken, Viehbedecken, Treibriemen u. s. w.

zu haben bei

Otto Weißer, Sattlerei und Polstergeschäft.

### „Cerea“

Delikates-Nährbrot aus Kolonial-Baum- und Feldfrüchten gebacken nährsalz- und eiweißreich, empfiehlt **Karl Gehring, Bäckermeister.** Nur echt mit Banderole.

Landsberger **Pflüge, Eggen** und **Sauchepumpen** empfiehlt billigst

M. Hamann, Oberkollwangen.



### Achtung! Zu verkaufen:

9 Weinfässer

rund, wie neu, Inhalt 350 Liter, der Liter 15 Pfennig

3 Dvalfässer

eichen, neu, Inhalt 350 Liter, der Liter 22 Pfennig

Jak. Bürkle, Ditzingen

Fernsprecher 58.

Wir empfehlen

### la. Auslandshaber

la. Malzweimenmelassefutter

(bestes Kraftfutter für Pferde)

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach

Fernsprecher 2.

### Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

### Die größte Zeitung Württembergs

ist weltumspannend in ihrem Nachrichtenlauf, führend durch ihre alle Zweige der Wirtschaft umfassende, morgens und abends erscheinende Handelsbeilage, tonangebend in Politik, Kultur, Kunst u. Wissen. So entspricht das Stuttgarter Neue Tagblatt den höchsten Anforderungen an Aktualität und Wesentlichkeit, an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung. Alles, was den Einzelnen interessiert, wird durch Spezialisten und durch fünfzehn Sonderbeilagen vorbildlich und erschöpfend behandelt.

Zwei mal täglich erscheinend, ist es gleichzeitig das große süddeutsche Anzeigenblatt mit Anknüpfungen aller Ereignisse der deutschen Wirtschaft, mit den Familien-Angelegenheiten, solchen vom Finanz- und Immobilienmarkt und ungewöhnlich zahlreichen Angeboten zur Erlangung einer Erlöse oder Stellung. Wichtig überaus in Angelegenheiten und -wirkung. Wer außer seinem Orts- oder Bezirksblatt die bedeutendste Zeitung des Landes zu lesen wünscht, bestelle unverzüglich:

Stuttgarter **Neues Tagblatt**

### Pfannkuch & Co.

Billig!

Kaiser Otto **Safermehl** und **Reismehl** 1/2-Pfund-Paket nur 20

### Pfannkuch & Co.

### Spanische Weine

(eigene Importe) neue und alte Ernte, liefert billigst vor Zoll-erhöhung.

H. Schmalzriedt Weingroßhandlung Ditzingen.

### UHREN

repariert rasch, gründl. u. billig Fr. Schwämmle Bad Teinach.

### Ohne Kapital

ohne größere Anzahlung nur durch monatl. Abzahlung erhält der Privatmann, der Landwirt, der Geschäftsm., der Beamte, Arbeiter u. Angestellte ein

### eigenes Heim

als Mitglied des Deutschen Hilfs- und Siedlungsbundes. Kostenl. Auskunft durch d. Bezirksverwaltung, Calw, Bahnhofstr. 412.

Zur Saatbeize empfiehlt **Formalin** u. **Uspulun** Ritterdrogerie

Modellerkarton zum Ausschneiden Ernst Kirchherr Buchhandlung

### Augenarzt Dr. Huwald

Pforzheim (Fernspr. 500) von der Reise zurück.

### Dentist Kohler

hat seine Sprechstunde wieder aufgenommen.

### Bruchleiden

Bekanntes Krampfader, Unterleibsschwäche, Schwerhörigkeit, Nervenleiden, Rheumatismus, Gallensteine, Kröpfleiden, Asthma

sind besserungsfähig und heilbar.

Wem Gesundheit und Leben lieb ist, läßt sich nur von einem Arzt behandeln. Bin zur kostenlosen Sprechstunde persönlich anwesend in: Calw, Dienstag d. 15. September, mittags von 2 1/2 - 5 1/2 Hotel „Adler“

Dr. med. Schmitt (Spezialarzt)

Fachvertreter bei Ph. Steiner Sohn, Fabrikation sanitärer Spezialartikel, Konstanz.

Nachstehend eines der laufend hier eingehenden Dankschreiben: **Werner Herr Doktor!** Ich teile Ihnen mit, daß mein schweres Leiden, das Sie in Behandlung gehabt haben, innerhalb 4 Monaten gänzlich verschwunden war. Danke Ihnen vielmals dafür u. zeichne Hochachtungsvoll **Johann Probst** in Kottern, Post Kottern-Neudorf, Miesbacherstraße 6.



### Wirtschafts-Herd

Gut erhaltener fürs Land gut passend, ist zu verkaufen. Preis 30 M. **Hospiz Waldfrieden.**

### Leere Güte

1 und 2 St. Inhalt, verkauft preiswert **R. Otto Binçon.**



Kein Wunder, wenn die Männer lachen Und so vergnügtes Milnen machen! Sie alle haben einen Schab, Und dieser heißt **Ruf's Mostanab.**

Zur Herstellung von 100 l Hausbrut kosten **Ruf's Heidelbeeren** mit Zutaten Mk. 6.50, **Ruf's Mostansatz** mit Heidelbeeren Mk. 5.50, **Ruf's getrocknete Äpfel** M. 5.50, **Ruf's Rosinen** mit Heidelbeeren Mark 6.50, **Apfelina** Mk. 4.50, m. Süßstoff 30 Pfg. mehr in Portionen zu 100 Ltr. Taus. Anerkennungen. **ROBERT RUF,** Heidelbeer-Versand **Ettlingen.** Verkaufsstellen: Fr. Lamparter, Calw; Jak. Graeber, Gechingen; G. Widmaier, Ostelsheim.

### Sohlen

in unser. Stallungen in Perouse

zum Verkauf, wozu Liebhaber frebl. einladen **Moriz Gideon und Wilhelm Wälder** Fernspr. 2.

**BAD LIEBENZELL.**  
**Unterhaltungsprogramm**  
 der Städt. Kurverwaltung  
 für die Zeit vom 12.—15. Sept. 1925.

**Samstag, den 12. September:**  
 Nachmittags v. 2/4—6/4 Uhr: **Kurkonzert**  
 Abends von 8/4—10/4 Uhr: **Kurkonzert**  
**Sonntag, den 13. September:**  
 Nachmittags von 4—6 Uhr: **Konzert der**  
**verstärkten Kurkapelle**  
**Montag, den 14. September:**  
 Nachmittags v. 2/4—6/4 Uhr: **Kurkonzert**  
**Dienstag, den 15. September:**  
 Nachmittags v. 2/4—6/4 Uhr: **Kurkonzert**  
 Abends 8/4 Uhr: **Konzert**, anschließend:  
**Allgemeiner Tanz.**  
 Städt. Kurverwaltung.

**Hirsau.**

**Samstag und Sonntag**  
 halte ich

**Mekel-Suppe**



und lade freundlichst ein  
**Otto Stob, zum „Löwen“.**

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.



das altbewährte, gute Wollgarn  
 für  
**Strümpfe und Socken**  
**Sportjacken, Westen usw.**  
 in den  
 verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben  
 und in allen Preislagen

**Aberall erhältlich!**

Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!



Man achte auf die  
 Schutzmarken!



Wollwollen-Webereien-Vertriebsstelle  
 G. m. b. H. Calwer-Vertriebsstelle

Wir liefern Ia.

**gewaschen. Steingrus**

in verschied. Körnung, sowie

**Vorlagsteine, Schotter**

aller Art aus bestem Muschel-  
 kalkstein. Verlang. Sie Offerte!

**Schotter- und Steinwerk Malmshelm**

G. m. b. H. Sitz Malmshelm  
 im O.-A. Leonberg.

**Pilz=Ausstellung.**

Im Mädchenschulgebäude in der Badgasse  
 findet im Lokal der Mittelschule I  
 vom Samstag bis Montag eine Ausstellung  
 unserer wichtigsten Herbst-Pilze statt.

Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 1—5 Uhr  
 nachmittags, Sonntag von 9—5 Uhr ununterbrochen, Mon-  
 tag von 1—5 Uhr nachmittag. (Eintritt zur Deckung von  
 Unkosten: nicht unter 20 Pfg., Führung durch die Mädchen  
 der Mittelschule II.)

Die verehrliche Einwohnerschaft, insbesondere alle Pilz-  
 freunde sind zum Besuch freundlich eingeladen.

Mittelschullehrer Beck.



*Dies ist die richtige*

Marke! Aroma, Nährwert und  
 Billigkeit der Blauband-Marga-  
 rine sind nicht zu  
 übertreffen.

Preis 50 Pfennig  
 das Halbpfund  
 in der bekannten  
 Packung.



Schwan im  
**Blauband**  
 FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig  
 illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

**Fertige Anzüge**

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—  
 für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—  
 für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—  
 in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung  
 Auf Wunsch Teilzahlungen.

**Paul Räuhele, am Calw.**



**Persil**

*Die unerreichte  
 Qualität*

das ist das Geheimnis des  
 großen Erfolges, den Persil  
 hat, und ihm allein verdankt  
 es seine gewaltige Verbrei-  
 tung! Gewiß, Sie bekommen  
 häufig etwas angeboten, das  
 „ebenso gut“ oder gar „bes-  
 ser als Persil“ sein soll. Las-  
 sen Sie sich nicht beirren:  
 Persil ist das vollkommenste  
 Waschmittel, das sich den-  
 ken läßt; es gibt nichts  
 Besseres!

Henkel, Henkel's Wasch- u. Bleich-Sode  
 das Einweichmittel.  
 Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

**Zur Saat!**

empfehle:

**Dinkel  
 Weizen  
 Roggen  
 Gerste**

in erprobten Sorten  
**Otto Jung, Calw.**

**Geschäftsübergabe  
 und =Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier  
 und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß  
 ich das

**Hotel u. Restaurant Kurpark**  
 (Bes.: J. Sommer)

käuflich übernommen habe und ab heute das  
**Hotel und die Restauration**  
 wie früher weiterführe. Ich bitte das meinem  
 Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich  
 übertragen zu wollen.

**Gustav Stark,**

(früher Besitzer des Gasthofs zur „Linde“)  
 Fernspr. 22 Bad Liebenzell Fernspr. 22.

Zur Eröffnung

Samstag und Sonntag

**Schlachtpartie.**



**Krieger-  
 Verein  
 Dachtel.**



Am Sonntag, den 13. Sept. 1925  
 hält der Verein auf seiner

neuerbauten Schießbahn ein  
**Preisschießen**

ab. Beginn des Schießens:  
 morgens 7 Uhr, Schluß: abends  
 5 Uhr.

Preisverteilung abends 6 Uhr  
 im Gasthaus z. „Hirsch“.

Zahlreiche Preise sind bereitgestellt, zu  
 zahlreichem Besuch ladet ein der Verein.

**Hotel Waldhorn, Calw**

Besitzer: GEORG ZIEGLER

**Erstes Haus am Platze**

**Wein-Bier-Restaurant**

**Familien-Kaffee**

**Eigene Konditorei**

Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

**Reichert.**

Alle Muster in Schildpatt  
 und Imitation erhältlich.

**Haarschmuck**  
 Calwer Fabrikat

**Spangen  
 Stecker  
 Reifen  
 Nadeln**

Neue

**Fahrpläne**

für den Oberamtsbezirk  
 sind in der Geschäfts-  
 stelle ds. Bl. erhältlich  
 das Stück zu 20 Pfg.